

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N^o. 58.

Sonnabend, den 21. Juli

1849.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Gain, vom 18. Juli 1849.

Die dritte Waffenübung erfolgt **Sonnabends den 28. d. M.** Nachmittags 5 Uhr wird Appel geschlagen, 5 $\frac{1}{4}$ Uhr verlesen und 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ins Bataillon gerückt. Tritt ungünstige Witterung ein, so erfolgt das Signal „Los“ und es wird dann Montags den 30. d. M. diese Uebung gehalten.

Die zum Nachererciren Verpflichteten haben sich hierzu **Sonnabends den 4. August** Nachmittags Punct 5 Uhr vor dem Rathhause einzufinden. Entschuldigungen sind an den Hauptmann der ersten Compagnie, Herrn Hohlfeld, abzugeben.

G. Füssel, Commandant.

Tagesnachrichten.

Preußen. Es sind zwei Verordnungen erschienen, wonach sämtliche Beamte, die richterlichen inbegriffen, bei Dienstvergehen in Ruhestand oder auf eine andere Stelle versetzt werden können. — Bei Nordhausen wird eine mobile Colonne von 12,000 Mann zusammengezogen. — Nach Baden, wahrscheinlich Rastatt, gehen auch in der neuesten Zeit noch Transporte Belagerungsgeschütz mit Munition ab. Am 12. Juli wurden 20 schwere Wurfgeschütze von Coblenz aus dahin verladen. — Der förmlich ratificirte Anschluß an die Dreikönigsverfassung ist bis jetzt vollzogen worden vom Großherzogthum Baden und dem Herzogthum Anhalt-Bernburg. Förmliche Beitrittserklärungen sind eingegangen von den Großherzogthümern Hessen-Darmstadt, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg und dem Herzogthum Nassau. Von dem Churfürstenthum Hessen, Sachsen-Coburg-Gotha, Meiningen, Altenburg und Anhalt-Deßau-Cöthen, sowie Bremen sind Bevollmächtigte in Berlin anwesend, um über den Beitritt zu unterhandeln, und von Braunschweig ist die Sendung eines Bevollmächtigten in nächste Aussicht gestellt. — Man glaubt, daß Hamburg bald preussische Besatzung bekommen wird, da gegen den Senat Tumulte befürchtet werden. — Die Wahlen der Wahlmänner sind in Berlin beendet, und obwohl conservativ, doch nicht so ausgefallen, als die theilweise nichtwählende Demokratie es gewünscht hätte. — Bei Swinemünde haben die Dänen fünf deutsche Kauffahrteischiffe mit einer einzigen Fregatte weggenommen. Die deutsche Flotte, vier Dampfschiffe stark mit neun Kanonenbooten, sah ruhig zu und heizte erst ihre Kessel,

als die Beute, im Betrag von ungefähr 50,000 Thalern, bereits in den Händen der Dänen war.

Sachsen. Mit der vom 1. August dieses Jahres ab binnen der ersten 14 Tage desselben Monats fälligen Grundsteuer von 2 Pfennigen von jeder Steuereinheit sind im nächstbevorstehenden Termine zugleich die erst im November dieses Jahres fälligen 2 Pfennige im Voraus und mithin 4 Pfennige von jeder Steuereinheit zu entrichten. Der zweite halbjährige Betrag der dießjährigen Gewerbe- und Personalsteuer ist ebenfalls im Voraus, und zwar den 15. September d. J., zu entrichten. Es gehört dieß zu den Segnungen der Wühlereien, freilich nur als ein kleiner Anfang. — Der Gesundheitszustand Dresdens wird in Bezug auf die Cholera nicht als ganz wünschenswerth geschildert. — Die neuerliche Strenge des Paskwesens hat ihren Grund darin, daß eine Anzahl bei dem Dresdner Scandal betheiligte Subjecte, die sich bisher in Baden herumgetrieben haben, nunmehr nach Beendigung des dortigen Aufstandes aus Hunger und Noth sich wieder hier eingefunden haben.

Baden. Drei von Karlsruhe aus abgesendete, dem ehemaligen Freischaarenhauptmann Blenker gehörige, angeblich Bücher enthaltende große Kisten, sind in Wiesbaden angehalten und mit neuen seidnen Damenkleidern, Shawls und dergl. gefüllt gefunden worden. Freischaarenhauptmann zu sein, bringt also doch etwas ein. — Die Gemeinderäthe in Mannheim, Heidelberg und an andern Orten sind abgesetzt und sichere Männer an ihre Stellen gekommen. — In den Seekreis sind ganz unverhofft auch 5000 Mann Baiern eingerückt. — Nachrichten aus Rastatt zu Folge, welche ein Deserteur brachte, soll dort die fürchterlichste Unordnung herrschen. Nach einem Gefecht zwischen Sol-